

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanze.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Rindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Dar-es-Salaam
21. Oktober 1911.
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Abonnementspreis

Im Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Rúp., für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rúp. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Rúp. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 14 sh. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptredaktion in Dar-es-Salaam (D. O. A.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung, Berlin S. W. 11, Hofenplatz 9, entgegengenommen. — „Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnementspreis jährlich 4 Rúp. 50 Heller — 6 Rúp. — „Der Ostafrikanische Pflanze“, vierteljährlich erscheinende Zeitschrift für tropische Landwirtschaft und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 Rúp. 50 Heller — 10 Rúp. portofrei.

Insertionsgebühren

Im die begehrtene Zeitspalt 50 Rúp. Mindestplatz für einmahlige Inserat 2 Rúp. oder 3 Rúp. Für Familiennachrichten sowie größere Inserationsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Die Annahme von Inserations- und Abonnements-Aufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Dar-es-Salaam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. W. 11, Hofenplatz 9. Abbonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsstelle Seite 84. Telekomm.-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam. Telegramm-Adresse für Berlin: Hoff Berlin, Hofenplatz.

Jahrgang XIII.

No. 84.

Berliner Telegramme.

Lage in Hankau. Der englische Admiral Sir Alfred Winsloe übernahm als Rangältester den Oberbefehl.

Berlin, den 19. Oktober (W. T.) Der Kommandant der „Leipzig“ meldet: In Hankau 18. Oktober Tag und Nacht ruhig verlaufen. Die Aufständischen haben sich zurückgezogen. Der britische Admiral traf ein und übernahm als Rangältester den Oberbefehl über die Seestreitkräfte. Ueber den Straßenkampf fehlen weitere Nachrichten. Man vermutet, daß die Schutzaktion kurz und erfolgreich war. Gestern morgen entwickelte sich ein Gefecht zwischen 2 000 Mann Regierungstruppen und 10 000 Aufständischen. Die fremden Kriegsschiffe landeten Detachements. Der Chef des Kreuzergeschwaders traf an Bord der „Gneisenau“ in Hankau ein. Er fährt auf dem „Atis“ nach Hankau. Seit gestern abend ist die Verbindung mit Hankau unterbrochen.

Italienisch-türkischer Krieg.

Berlin, 20. Oktober (W. T.) Das italienische Geschwader beschoß am Montag Derna *) so erfolgreich, daß es am Mittwoch die Stadt besetzte.

Am Donnerstag wurde Bengasi *) beschossen.

Das italienische Landungskorpus wurde von den Türken heftig angegriffen. Die Italiener stürmten die Kaserne und das Dorf Sidihuffein. Am Freitag wurde das Bombardement erneuert.

*) Beide Orte liegen in der tripolitaniischen Provinz Barka, die alte Cyrenaica.

Vertrauensvotum für das türkische Kabinet.

Berlin, 20. Oktober (W. T.) Die türkische Kammer erteilte dem Ministerium Said ein Vertrauensvotum.

Anstand in China.

Berlin, 20. Oktober (W. T.) In Hankau sind die Revolutionäre siegreich.

Zum Geburtstag unserer Kaiserin.

Der 22. Oktober ist uns Deutschen zu einem wirklichen Festtag geworden, an dem wir mit Dank im Herzen das Geschick preisen, daß uns an diesem Tage den Geburtstag unserer von allen Deutschen hoch verehrten Kaiserin feiern läßt! Die hohe Frau ist aus engem, trauten Familienkreise auf einen Posten gestellt, der die höchsten Anforderungen an eine Frau erhebt. Und wie ist sie ihnen in jeder Beziehung gerecht geworden! Als Gattin und Mutter ein Vorbild für deutsche Frauen, Verehrung erweckend bei allen, denen das Glück zu Teil wurde, persönlich von ihr gekannt zu sein. Noch heute, wo Jugend und Schönheit in Gestalt der Schwiegertöchter am Berliner Hofe so reich vertreten ist, fällt immer bei Festlichkeiten das Auge mit besonderer Bewunderung auf die Kaiserin selbst, deren Anmut und wahrhaft königliche Erscheinung alles übertrifft. Politisch betätigt sich die Kaiserin nicht, desto eifriger aber in Angelegenheiten der Wohltätigkeit und in kirchlichen Dingen. In erster Linie gehört ihr Herz den Kindern. Ein großer Schmerz war es seiner Zeit für die Kaiserin, als sie alle ihre Söhne zur Erziehung fortgeben mußte. Der Kaiser hatte beschlossen, seine Söhne in der schönen Heimat der Kaiserin, Schleswig-Holstein, erziehen zu lassen und einer nach dem andern zog fort aus dem Elternhaus in das „Prinzenhaus“ zu Plön! Gut bewährt hat sich diese Maßnahme des Kaisers. Fern vom Hof, in gesunder, herrlicher Gegend erzogen, sind unsere Prinzen zu gefunden, frischen

Männern herangewachsen. Wir älteren Afrikaner erinnern uns wohl alle noch mit besonderem Stolz des Aufenthalts des Prinzen Adalbert, des dritten Kaisersohnes, in unserem Ostafrika. Er eroberte durch seine Schönheit und Liebenswürdigkeit unsere Herzen im Sturm und gern gedenken wir der Reihe von frohen Festen, die seine Anwesenheit uns brachte! Wenn in früheren Jahren einmal alle kaiserlichen Kinder zu gleicher Zeit von der Mutter getrennt sein mußten, so sandte die Schwester der Kaiserin, Herzogin Karoline Mathilde von Schleswig-Holstein-Glücksburg, ihre beiden ältesten Töchter, die jetzige Herzogin von Koburg und die jetzige Prinzessin Auguste Wilhelm, ihrer kaiserlichen Schwester zum Trost, „denn“ jagt sie, „die Kaiserin kann ohne Kinder absolut nicht sein“. Für das Opfer, welches die Herzogin ihr brachte, indem sie sich von ihren Kindern trennte, erfreute die Kaiserin ihre Schwester durch eine Fülle reizender photographischer Aufnahmen, welche sie von den Prinzenessen hatte machen lassen. Jetzt hat die hohe Frau an ihren Enkelkindern eine große Herzensfreude und wir alle wünschen, daß sie gesund an Leib und Seele aufwachsen.



Kaiserin Auguste Victoria.
Zur Feier ihres Geburtstages am 22. Oktober

Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Victoria ist als älteste Tochter des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und seiner Gemahlin, der Prinzessin Adelheid von Hohenlohe-Langenburg, am 22. Oktober 1858 geboren. Sie verbrachte die Jahre vor ihrer Heirat hauptsächlich in Dolzig, Kiel, Primmkenau und Gotha. Am 27. Februar 1881 fand in Berlin ihre Vermählung mit dem damaligen Prinzen Wilhelm statt. Unserer aller treuen deutschen Wünsche gehen dahin, daß Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin uns fernerhin gesund erhalten bleibe zu weiterem segensreichen Wirken!

Nachdruck verboten.

Wie machen wir Deutsch-Ostafrika rentabel?

Von A. Salle.

I.

Mängel der bisherigen Gesetzgebung für den Erwerb von Kulturland. — Abänderungsvorschläge.

Unternehmungsgestalt als Folge der Energie, Kraft und Macht eines Volkes hat sich stets in in dem Bestreben entwickelt, Kolonien zu gründen. Dies geschah, wie im Altertume bei den Griechen und Römern, oft aus reiner Eroberungslust oder um neue, unbewohnte Gebiete für die Ansiedelung der Nachkommen zu gewinnen, de-

nen die Heimat zu eng geworden war. In späterer Zeit, wie bei den Portugiesen, Spaniern, Dänen, Franzosen und Engländern, kam noch das Bestreben hinzu, durch Tausch und Handel den Wohlstand des kolonisierenden Volkes zu heben. Schließlich kommt in der Neuzeit bei kolonisierenden Völkern noch ein dritter, edlerer Grund hinzu, nämlich der, Kultur und Sitte in die Wildnis zu tragen und die Naturvölker durch Strenge und Zucht aus ihrem Stumpfsein aufzurütteln und zu fleißigen, den höher stehenden Menschenrassen dienenden und damit der Kultur und dem Fortschritt nützlichen Geschöpfen zu erziehen.

Wir Deutschen sind, wie alle Völker, noch sehr weit entfernt, dieses dreifache Ziel erreicht zu haben und unsere Kolonien in zweckmäßiger Weise auszunutzen. Noch immer wenden sich die fleißigsten Auswanderer nichtdeutschen Gefilden zu, zum Schaden unseres Volkstumes und zum Nutzen fremder und uns gar feindlich gesinnter Völker. Deshalb sollte das Reich und alle seine Mitbürger das größte Interesse nehmen an den Kolonien, denn ihr Aufblühen kommt dem deutschen Volkstum zu gute durch Hebung des Wohlstandes, durch Vermehrung der Volkszahl und Volkskraft und damit auch durch Vergrößerung unserer Weltmacht, der Hebung unseres Ansehens in fremden Weltteilen.

Erste Vorbedingung für das Gedeihen eines Staates sowohl wie seiner Kolonien ist eine der gesunden wirtschaftlichen Entwicklung günstige Gesetzgebung. In dieser Hinsicht entsprechen vor allem die Bestimmungen über die Erwerbung von Kulturland nicht den gestellten Anforderungen und sie bedürfen einer dringenden Reform, wenn sie ungezunder Landspeditionen die Spitze abbrechen und fleißigen, mit eigenem Gelde arbeitenden Pflanzern oder einer produktiven Gesellschaft eine sichere Gewähr für das Gelingen ihrer Arbeiten geben sollen. Bisher hat man das Land pachtweise abgegeben mit der Bedingung, daß jedes Jahr ein bestimmter Teil — ein Zehntel — in Kultur zu nehmen ist. Die kaufweise Überlassung des Landes ist von allerlei unbequemen, oft garnicht zu erfüllenden Bedingungen abhängig gemacht, sodaß sich der Glaube eingebürgert hat, die Regierung und besonders die Bezirksamtänner arbeiteten mit alten Mitteln gegen den Zuzug von Pflanzern, damit sie mit Ruhe und in Beschaulichkeit unumschränkte Herrschaft üben könnten, wenig belästigt durch die Wünsche oder gar Kontrolle der sich stetig vermehrenden Ansiedler.

Ich möchte deshalb auf eine andere mir zweckmäßiger erscheinende Art des Landverkaufs hinweisen, die sowohl die Interessen des Ansiedlers fördert, als auch ganz besonders die Einnahmen des Staates vermehrt, da unter günstigeren und loyaleren Kaufbedingungen eine Erhöhung der Landpreise eintreten kann. Man gebe eine bestimmte Anzahl Hektar, z. B. 50, als Vorzugsland zu einem Preise von 4 Mk. pro Hektar ab und zwar gegen sofortigen festen Kaufkontrakt. Den Kaufpreis gebe man als Hypothek auf 2 Jahre zinsfrei, auf die nächsten 2 Jahre gegen 4 v. H. und dann gegen 8 v. H. Verzinsung. Der Kaufpreis muß nach 4 Jahren zu $\frac{1}{4}$, und dann in einem Zeitraum von wiederum je 2 Jahren zu $\frac{1}{2}$, halbjährlich vor dem Zahlungstermin kündbar sein. Dem Farmer muß außer diesem Land noch ein Interessengebiet von der doppelten bis vierfachen Größe, aber zu einem etwas höheren Preise, vielleicht 8 Mk. pro Hektar, verbleiben, bei dessen Erwerb es aber dem Staate überlassen bleiben muß, eine sofortige Bezahlung auch des Vorzugslandes zu verlangen. Das Recht, dieses Interessentland zu erwerben, muß, nach einem gewissen Zeitraum, etwa 6 Jahren, erlöschen, ebenfalls in dem Falle, daß der Besitzer seine Pflanzung verkauft. Diese Fristen sind aber durch das Gouvernement in besonderen Fällen, zumal in dem letzteren, unter Umständen zu verlängern.

Ferner muß dem Ansiedler noch, und ich berühre hier die Eingeborenenfrage, auf die ich später noch näher eingehen werde, ein je nach der Fruchtbarkeit des betr. Landes und dem Arbeiterbedarf des Pflanzers zu bemessendes Stück Land, das Eigentum

der Regierung bleibt und das der Pflanzler an eingese-
sene oder zugewanderte Neger im Namen des
Staates zu verpachten hat, überwiesen werden.
Nach einer Reihe von Pachtjahren oder nach angemes-
sener Bezahlung muß auch dem Neger das Recht zu-
stehen, sein Land zu erwerben, er bleibt aber verpflichtet,
dem Farmbesitzer gegen Lohn bestimmte Anzahl Tage
der Woche oder des Monats Dienste zu leisten. Die Auf-
sicht über das Land und die Leute, Einziehung der
Pachtpreise, muß unter Kontrolle des Bezugsamtes
oder einer Nebenstelle dem Pflanzler überlassen bleiben,
für dessen Mühe ihm ja die Leute zur Arbeit verpflichtet
sind. Auf diese Weise steht jeder Pflanzler gewis-
sermaßen im Dienste des Staates, hat mehr
Ansehen und Autorität bei den Negern
und ist dabei an ihrem Wohlergehen inter-
essiert. Hierdurch steht der Pflanzler in enger Bezie-
hung zu der Regierung und die Neger unter der ihnen
nötigen und wohlthuenden Aufsicht von Euro-
päern, statt unter solcher von farbigen
Sumben, Akiden und Sultanen. Der Vorteil,
den die neuen Verkaufsbedingungen dem Pflanzler bieten
würden, ist ein außerordentlich großer. In wirtschaftlicher
Beziehung wird er von allen Dingen nicht zu dem
großen Fehler verleitet oder gar gezwungen, wie es bei
den jetzigen Vorschriften überall der Fall ist, mehr Land
in Kultur zu nehmen, als es seinen Kräften entspricht.

ist Deutsch-Ostafrika im Kriegsfall neutralisiert?

Von Reg.-Rat Jacha.

Die Usambarapost vom 19. August spricht in einem
Artikel die Erwartung aus, daß im Falle eines Krieges
Deutsch-Ostafrika auf Grund des Artikels 11 der Kongo-
akte neutralisiert sein würde. Allerdings gehört
Deutsch-Ostafrika — allein von unseren Kolonien —
zum konventionellen Kongoboden, für welches folgende
Bestimmung gilt: „Falls eine Macht, welche Souve-
ranitäts- oder Protektorsrechte in den Ländern des
konventionellen Kongobodens ausübt, in einen Krieg
verwickelt werden sollte, verpflichten sich die hohen Teile,
welche die gegenwärtigen Akte unterzeichnen (Deutsch-
land, England, Frankreich) ihre guten Dienste zu lei-
hen, damit die dieser Macht gehörigen im konventionel-
len Kongoboden einbegriffenen Gebiete, im gemeinsamen
Einverständnis dieser Macht und des andern kriegsfüh-
renden Teiles, für die Dauer des Krieges der Gesetzen
der Neutralität unterstellt und so betrachtet werden, als
ob sie einem nichtkriegführenden Staate angehörten; die
kriegführenden Teile würden von dem Zeitpunkte an
darauf Verzicht zu leisten haben, ihre Feindseligkeiten
auf die also neutralisierten Gebiete zu erstrecken oder
dieselben als Basis für kriegerische Operationen zu be-
nutzen.“

Daraus ist ersichtlich, daß Deutsch-Ostafrika keines-
wegs bereits neutralisiert ist, sondern nur neutralisiert
werden kann, wenn nämlich beide Teile ein-
verstanden sind. Ob England und Frankreich
sich dazu bereit finden lassen, muß aber zweifelhaft
bleiben, ebenso ob sich einige der „Hohen Teile“ dieses
Artikels entsinnen und ihre guten Dienste zur Neutrali-
sierung Ostafrikas anbieten werden, wenn es in Euro-
pa zur kriegerischen Explosion kommt. Außer D. O. A.
und dem belgischen Kongostaat liegen in der Neutrali-
sationszone noch: Britisch-Ostafrika, bedeutende Teile
von Portugiesisch-Ostafrika (Mosambique) und Italie-
nisch-Somaliland, sowie geringere Teile von Britisch-
Rhodesien, Portugiesisch-Westafrika (Angola) und Fran-
zösisch-Äquatorialafrika (Congo français). Die Deutsch-
Ostafrikaner werden also doch gut tun, an der Dis-

North- und Südwestgrenze auf ihrer Hut zu sein, es
sei denn, daß auf Grund des Artikels 11 bereits eine
Vereinbarung zwischen den Mächten getroffen ist, welche
die Kolonien im Kongoboden für den Kriegsfall neu-
tralisiert. Davon ist aber nichts bekannt geworden.

Aus unserer Kolonie.

Aufhebung der Quarantäne gegen Zanzibar.

Da seit Mitte September 1911 kein Fall von Pest
mehr in Zanzibar vorgekommen ist, so ist die gesund-
heitspolizeiliche Untersuchung der von Zanzibar kommen-
den Schiffe in den Häfen des deutsch-ostafrikanischen
Schutzgebietes wieder aufgehoben worden.

Vervollständigung der Vermessung zwischen Nordbezirken und Zentralbahn.

Der Vorstand des Vermessungsbüros, Herr Selke,
wird am kommenden Montag nach Morogoro, Kilossa
und dem Ugurugebirge aufbrechen zur Erkundung eines
Dreiecksnetzes, das die Verbindung des Zentralbahng-
bietes mit den Nordbezirken herstellen soll. Herr Land-
messer Techner ist zur Zeit mit den Vorarbeiten am
Kilimandscharo beschäftigt. Mit Vervollständigung dieser Auf-
gabe wird ein bedeutender Fortschritt in der Landesver-
messung unserer Kolonie zu verzeichnen sein.

Die neuen Lokomotiven für die Zentralbahn.

Um den immer größer werdenden Anforderungen
des Verkehrs auf der Zentralbahn gerecht werden zu
können, hat die Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft, wie
wir bereits kurz gemeldet haben, zur Beförderung der
schweren Güterzüge auf der Strecke Morogoro—Tabora
zehn neue Schlepptenderlokomotiven beschafft, von
denen bisher zwei fertiggestellt und in Betrieb genom-
men worden sind.

Die Hauptabmessungen dieser neuen Lokomotiven sind
folgende: Zylinderdurchmesser 430 mm, Kolbenhub
540 mm, Radurchmesser 1000 mm, Dampfdruck 12
Atmosphären. Sie haben eine Kesselfläche von 2,6 qm
und eine feuerberührende Heizfläche von 127,5 qm. Ihre
Leistung beträgt 39000 kg und das Dienstgewicht
45000 kg. Die Maschinen haben vier gekuppelte und
eine in einem besonderen Drehgestell gelagerte Laufachse.
Zum leichten Durchfahren von Kurven ist die dritte
und fünfte Achse um 10 bzw. 25 mm seitlich ver-
schiebbar.

Diese Bauart hat sich hier sehr gut bewährt und
ermöglicht es, kleine Kurven bis 100 m Radius an-
standslos zu durchfahren.

An besonderen Ausrüstungen der Lokomotiven seien
kurz erwähnt die Luftsaugbremse, System Körting, der
Stollenische Funkenfänger, der Zentralschmierapparat
von De Limon und der Wasserabscheider.

Im übrigen entspricht die Ausführung der Lokomo-
tiven den bei der preussischen Staatsbahn geltenden
Vorschriften.

Der vierachsige Tender enthält 15 cbm Wasser und
bietet Raum für 10 cbm Holz.

Die Maschinen sind von der Firma Hannoversche
Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Georg Egestorff
geliefert worden.

Weitere Höhlenforschungen in Deutsch- Ostafrika.

Gelegentlich des Bezirksbereinigung, berichtet der Poli-
zeiwachmeister Thurmann an seine vorgelegte Behörde
(s. Kol. Bl. Nr. 18), konnte ich die vom Polizeiwacht-

meister Beckauf gemeldete Ngomba-(Mangoma-) Höhle
von dem bisher unbekanntem Eingang aus betreten.
Diese Höhle ist etwa 350 m lang und in der Mitte un-
passierbar wegen des vielen Wassers. Der obere sowie
untere Teil ist im Aufstande benutzt und der Ausgang
von Astaris des Leutnants Schön betreten worden.
Sie bildet das unterirdische Flußbett des Namwa-
Baches.

Von der Mündung dieses Flusses marschierte ich
dann das Kitangomba-Tal aufwärts, welches etwa
60 bis 100 m hohe, steil abfallende Ufer hat. Etwa
1 1/2 km von der Ngomba-Höhle, liegt eine verschüttete
Höhle, in der ein Kopf gefunden wurde.

Noch 1 1/2 km weiter flussaufwärts fand ich dann eine
etwa 300 m lange und teilweise 20 bis 30 m hohe
Gänge, genannt Kitalago. Diese hat mehrere Seiten-
gänge und in der Mitte von oben her ein Loch, dessen
Höhe vom Boden der Höhle etwa 40 m beträgt. Die-
se Höhle ist trocken und führt nur für einige Stunden
bei starkem Regen Wasser. Hübsche Tropfsteingebilde
befinden sich an den Wänden. Betreten und benutzt
wurde diese Höhle zu allen Zeiten. Sie ist auch beson-
ders dafür geeignet, da man fast ohne Licht in der-
selben auskommen kann. Die Seitengänge beherbergen
viele fliegende Hunde.

Die Höhlen liegen westlich des Mlinga-Gebirges.

Nyapua. Aus Nyapua geht uns die überraschende,
zugleich aber recht erfreuliche, Nachricht zu, daß im
Distrikt das Vorkommen von Kupfer und Klim-
mer festgestellt worden ist. Die Abbaufähigkeit wird eine
gründliche Untersuchung unter Hinzuziehung von nam-
haften Experten noch ergeben. Wünschen wir das beste
im Interesse unserer Kolonie.

Morogoro. Die durch ihren rationellen Betrieb
wohlbekannte Firma Koll & Hürstel hier ist handels-
gerichtlich gelöscht und zeichnet die Firma von nun an
„Ostafrikanische Plantagen Georg Hirsch, Morogoro.“

Bufoba. Hier herrscht große Freude darüber, daß
endlich einer unserer schon seit so langer Zeit gehegten
Wünsche in Erfüllung gehen soll. In den Etat sind
27000 M. eingestellt worden zum Bau eines Piers
in Bufoba, wovon 10000 Mark als erste Baurate be-
stimmt worden sind. Hoffentlich werden die Arbeiten
nun auch schnellig in Angriff genommen und rasch
gefördert, damit die Landungsverhältnisse, auch im In-
teresse einer weiteren gedeihlichen Entwicklung unseres
Plazes, sich bald und gründlich bessern. Ist es doch
vorgekommen, daß bei stürmischem Wetter tagelang nicht
einmal die Post gelandet werden konnte.

Songea. Seit Jahren macht sich an der Deutsch-
Portugiesischen Grenze im Süden unseres Schutzgebietes
eine für uns sehr erfreuliche Bewegung bemerkbar. Sie
besteht in einem augenscheinlich immer mehr zunehmen-
den Zuzug von Arbeitskräften aus dem portugiesischen
Gebiet ins deutsche. So hat neuerdings der Sultan
Kusimbo von Kitagara wieder um die Erlaubnis ge-
beten, sich mit seinen Leuten am Nordufer des Rovuma
ansiedeln zu dürfen. Bei der Gesandtschaft, die in Songea
erschien, um diese Erlaubnis zu erwirken, befand
sich auch der 14 jährige Bruder des Sultans, der dann
gleich in Songea blieb, um dort die Regierungsschule
zu besuchen.

Aus den Nachbarkolonien.

Britisch-Ostafrika.

**Ausweitung eines angehenden englischen Pflanz-
zers.** Durch eine Verfügung der heimischen Regierung
in London ist ein anachener Farmer, der von Gal-

(Nachdruck verboten.)

Der Liebe Not.

26 | Roman von Herr Bodemer.

Er strich sich über seinen langen Vollbart.
„Es war ein schweres Stück Arbeit, aber ich denke,
der Junge ist über den Berg!“

Klara Herbart's Augen wurden feucht, begütigend
klopfte sie der Oberamtmann auf die Schulter.

„Ja, ja, — was hilft das alles? Stark sein im
Leben bleibt die Hauptsache, wie hart das ist, weiß ich
wohl, er ringt ehrlich, tun Sie das auch, Fräulein
Herbart, dann kommt doch eines Tages die Stunde,
an der Sie ohne Bitternis an diese Zeit denken könn-
en und glauben Sie nur nicht, Ihnen beiden geht
es auf Gottes Welt allein so!“

Sie big die Zähne zusammen und nickte mit dem
Kopfe. Ob wohl der Oberamtmann begriff, daß sie,
das Weib, das größere Opfer brachte? —

Jeden Sonnabend kam Herr von Sommern und
blieb den Sonntag über. Und noch hatten sie sich nicht
geküßt, noch nannten sie sich: „Sie“. Selbst das Nen-
nen ihrer Vornamen suchten Sie zu vermeiden, und
als Klara Herbart sich einmal in einen Satz verwickelt
hatte und ihn zum ersten Male: „Kurt“ nannte, schoß
ihre jäh Rote ins Gesicht.

Oberamtmanns liehen sie viel allein, das taktvolle
Benehmen des Oberstleutnants mußte ja mit der Zeit
eine weitere Annäherung bringen. Trotz Schnee und
Eis gingen die Verlobten viel spazieren, draußen in
Gottes weiter Welt, nicht eingeeignet durch den Raum
und die Besorgnis, Oberamtmanns oder ein Diensthote
könnte plötzlich eintreten, mußten ihnen die nötigen

Aussprachen leichter werden. Und als sie eines So-
ntages, kurz vor Weihnachten, durch den schweigenden
Tannenwald schritten, blieb der Oberstleutnant plötzlich
stehen und sagte:

„Wir müssen nun über die Zukunft reden, man fragt
in Stettin, wie Sie sich denken können, sehr viel nach
meiner Braut, ich muß Sie nächstens dort vorstellen,
das wird keinesfalls zu umgehen sein!“

Das sah Klara Herbart ein, sie wußte, was nun
kommen mußte, ihr Herz schien still zu stehen.

„Ihr Wunsch war es,“ fuhr Herr von Sommern
fort, „daß unser Verlobnis sofort veröffentlicht würde,
wir haben nun, wenn Sie Ihr gegebenes Wort nicht
breeuen, ich gebe es Ihnen sonst natürlich sofort zu-
rück, die nötigen Konsequenzen zu ziehen, sehen Sie
das ein, — Klara?“

Fest sah sie ihn an, fest klang ihre Stimme.

„Ich habe keine Geheimnisse vor Ihnen gehabt, ich
habe Sie höher achten gelernt von Tag zu Tag, ich
bin willens, die Konsequenzen zu tragen und bitte nur
anzuordnen, was geschehen soll, — nur,“ sie stockte.

„Bitte, ruhig fortzufahren!“

„Es wird mir schwer, aber es muß sein, — nur
lieben kann ich Sie noch nicht, aber ich habe die feste
Ueberzeugung, daß mir auch das eines Tages gelingen
wird, an meinem redlichen Willen soll es sicher nicht
fehlen!“

„Ich danke, Klara, und mehr dürfte ich auch fürs
erste nicht verlangen! — An einem der Feiertage
werden wir die nötigsten Besuche in Stettin machen
und von diesem Tage an müssen wir uns „Du“ nen-
nen, die Welt würde es nicht verstehen, sagten wir Sie
zueinander, nur Anlaß böten wir zu allem möglichen

Klatsche und das wollen Sie doch nicht, schon Leut-
nant Rühlings wegen!“

Eine Blutwelle schloß ihr ins Gesicht, einen Au-
genblick muß sie die Augen schließen, denn ihre Gedan-
ken lagen wild durcheinander; aber schnell hat sie wie-
der über sich Gewalt, ruhig sieht sie ihren Verlobten an.

Sie haben recht, Kurt, und um uns dran zu ge-
wöhnen, wollen wir gleich jetzt mit dem „Du“ begin-
nen!“

Er schüttelt ihr die Hand und führt sie an seine
Sippen.

„Ich danke dir, Klara!“

Und sie sieht hinweg über ihn mit großen Augen in
den schweigenden Winterwald. —

Das Weihnachtsfest verlief in Wernsdorf in gedrück-
ter Stimmung. Fräulein Herbart's Gedanken weilten
viel in der Ferne, in Straßburg. Für Herrn von
Sommern war es nicht schwer, dies herauszufühlen.
Im stillen hatte er gehofft, gerade dieser Tag würde
ihn Klara näher bringen, taktvoll war die Auswahl
seiner Geschenke gewesen, nur wenig, aber Gediegnes,
guten Geschmacks hatte der Oberstleutnant bewiesen. Und
dann mußte er Rücksicht nehmen! Seine Braut konnte
ihn nicht mit Geschenken überschütten, aber ihre Hände
waren fleißig gewesen, er sollte fühlen, daß sie die we-
nigen Stunden, die ihr nach des Tages Arbeit übrig
blieben, im Gedanken an ihn verbracht hatte. Und dank-
bar erkannte er es in ihrer ruhigen Art an. —

Am zweiten Feiertag früh zeitig fuhr er mit seiner
Braut und Frau Rühling nach Stettin, die Damen
sahen im Hotel Metropol bereitgehaltene Zimmer vor.
An diesem Tage und dem darauffolgenden machten
sie die nötigsten Besuche.

braith Cole, Sohn des Lord Enniskillen, aus Britisch-Ostafrika ausgewiesen worden. Die Vorgeschichte dieser Aufsehen erregenden Angelegenheit ist folgende: Cole hatte bei der Verfolgung eines Eingeborenen, den er im Verdacht des Viehdiebstahls hatte, auf diesen einen Schuß abgegeben. Einige Zeit darauf wurde der Eingeborene tot aufgefunden. Cole wurde nunmehr vor das Schwurgericht in Natalu gestellt. Dieses kam zu einem Freispruch, obwohl der Angeklagte offen eingestanden, den Eingeborenen getötet zu haben. Die Angelegenheit wurde dann im Unterhause zur Sprache gebracht, der Kolonialstaatssekretär Harcourt lehnte es jedoch ab, auf die Interpellation einzugehen vor Eintreffen des offiziellen Berichts des Gouverneurs, Sir Percy Girouard. Bald darauf erfolgte dann auf dem Wege einer Verfügung der heimischen Regierung die Ausweisung Coles mit einem Monat Frist zur Erledigung seiner Angelegenheiten unter der Begründung, daß Cole versucht habe, Feindschaft zu bringen zwischen den Leuten (people) von Ostafrika und der Krone. Gegen diesen Entschluß und gegen diese Auffassung wendete sich, wie der „Leader“ berichtet, der bekannte Lord Delamere, der Schwager Coles, mit folgenden bemerkenswerten Ausführungen:

Galbraith Cole ist von dem Schwurgericht freigesprochen worden, weil dieses der Ansicht war, daß das Schließen durch die Umstände gerechtfertigt war.

Viehdiebstahl würden ganz allgemein werden, wenn sie ungestraft blieben. Der in Frage stehende Dieb war am Ansehen, möglicherweise unter Mithilfe von Coles Eigentum.

Cole wird nun der Aufreizung zum Rassenkampf beschuldigt, ohne jeden weiteren Beweis.

Diese Anklage ist nicht wahrheitsgemäß. Die Eingeborenen sehen in keiner Weise das Schließen auf einen Dieb als eine Rassenfrage an.

Ich selbst glaube nicht, daß dieser Schritt auf die Anregung des Gouverneurs zurückzuführen ist, wenn ich auch die Vorgänge nicht kenne.

Ich kann nicht annehmen, daß die anderen afrikanischen Kolonien, in denen ähnliche Bedingungen vorliegen, sich protestlos verhalten werden und zusehen, wie die heimische Regierung ein Schwurgerichtsverfahren über den Halsen wirft.

In den letzten acht Jahren haben nach meiner Kenntnis vier Schwurgerichtsverfahren wegen Mordes stattgefunden. Zwei von den Angeklagten waren Gouvernementsbeamte, zwei Anwohner. Es kam zu drei Freisprüchen und einer Verurteilung. Die Verurteilung wurde durch den Geheimen Rat fassiert.

Diese Tatsachen rechtfertigen keine besonderen Maßnahmen.

Ich hoffe, daß die Ostafrikaner um eine öffentliche Untersuchung einkommen werden, wie weit Beweise vorliegen, daß Rassenfeindschaft hervorgerufen worden ist.

Es ist verständlich, wenn das britische Volk in den Schmerzen eines Kampfes um die Verbesserung der Lebensbedingungen der niederen Klassen der Bevölkerung für einen Augenblick die Gefahr einer unkontrollierten Kabinetregierung außer Sicht verlieren konnte. Aber ich persönlich glaube, daß selbst eine vereinzelte örtliche Ungerechtigkeit besser ist als die Vermischung der Zentralregierung in die Freiheiten einer Kolonie.

Man wird mit Spannung die Weiterentwicklung dieser in mehr als einer Hinsicht bedeutsamen Frage erwarten müssen, und wir werden bei dem Interesse, das diese Angelegenheit im Prinzip auch für unsere Kolonie hat, nicht verfehlen, unsere Leser weiterhin auf dem Laufenden zu erhalten.

Lokales.

— Kaiserin-Geburtstagsfeier. Zufolge einer Bekanntmachung des Kais. Bezirksamts finden zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin am 22. Oktober folgende Veranstaltungen statt, zu welchem sämtliche Europäer eingeladen werden:

9 Uhr vormittags Festgottesdienst in der evangelischen und in der katholischen Kirche.

10 1/2 Uhr vormittags Parade der Schutztruppe auf dem Bismarckplatz.

„Und wann soll die Hochzeit sein?“ fragte die Gattin des kommandierenden Generals Fräulein Herbart.

Die sah errötend ihren Verlobten an.

„Anfang April, Erzellenz,“ entgegnete der rasch.

„Bedenken Sie lieber Sommer,“ mischte sich der Kommandierende ins Gespräch, „daß Sie aller Berausicht nach nicht mehr ewig in Stettin bleiben werden, Sie müssen für einige Zeit in die Front zurück!“

„Deshalb werden wir uns auch keine große Wohnung mieten, auch nur kurzen Kontrakt machen und lieber etwas mehr zahlen, ich bekomme ja dann Mietsentschädigung!“

„Sehr vernünftig, — überhaupt, mein gnädiges Fräulein, ich kann Ihnen nicht genug Glück wünschen zu der guten Wahl, die Sie getroffen, Ihr zukünftiger Gatte hat nach menschlichem Ermessen eine große Zukunft vor sich!“

Klara Herbart wurde verlegen, stumm dankte sie mit den Augen, Herr von Sommer sah es, und empfand große Freude darüber. Hatte er Boden gewonnen in ihrem Herzen? Fast schien es so.

Noch einige Tag blieben die Damen in Stettin. Man mietete die Wohnung, bestellte die Einrichtung und suchte all die vielen Sachen aus, die nötig sind zur Ausstattung.

Herr von Sommer sprach erst mit seiner Braut unter vier Augen darüber.

„Bitte, schelte mich nicht taktlos, wenn ich auf gewissen Wünschen beharre, von jetzt an ist dein was mein ist, empfinde daher meine Anordnungen nicht als über das Maß hinausgehend, die Hauptsache bleibt ein gemüthliches Heim, eine geregelte Ordnung, gerade für mich, der ich viel Kopparbeit habe!“

Um 12 Uhr wird von der Salubatterie der Salut mit 21 Schuß gefeuert.

4 1/2 Uhr nachmittags Volksbelustigungen für die Schule und die sonstige farbige Bevölkerung auf dem Festplatz rechts der Puguistraße.

Die Hausbesitzer werden gebeten, ihre Häuser zu schließen.

— Parade am Geburtstag der Kaiserin. Nach dem Festgottesdienst morgen früh findet um 10 1/2 Uhr auf dem Bismarckplatz die Parade statt. Der Aufmarsch erfolgt gegen 10 Uhr. Die Parade wird kommandiert von dem Hauptmann Frey von Nordbeck zur Rabenau, in der Parade stehen die 10. Kompanie unter Oberleutnant Spiegel, die Maschinengewehr-Abteilung, Polizeidepot und Polizeiabtteilung des Kaiserlichen Bezirksamts.

— Eine kurze aber erfolgreiche Jagdpartie hat Herr Regierungsrat Dr. Hardy hinter sich. Während einer dreitägigen Jagd am Ruwi zwischen Tundungucu und Magogoni hatte Herr Dr. Hardy die aufsehnliche Strecke von 6 Wasserböcken, 3 Swallas, darunter 1 Doublette, 6 Schweinen, — ein kleines wurde lebendig gefangen — 2 Hundsaßen und 1 Löwin zu verzeichnen. Die Löwin traf Herr Dr. Hardy am zweiten Jagdtage morgens gegen 9 Uhr an einer Höhle, wo sie, wie nachher festgestellt werden konnte, um ein geschlagenes Zebra verammelt waren. Als Herr Dr. Hardy die Löwin in Sicht bekam, waren sie etwa 300 Meter entfernt. Das hohe Gras hinderte einen sichern Schuß und die Löwin zog es vor, eine weitere Annäherung des Jägers nicht abzuwarten. Als sich nun Herr Dr. Hardy der Stelle näherte, wo die Raubtiere sich befunden hatten, konnte er eine interessante Feststellung machen. Der Kadaver des geschlagenen Zebras war mit Siasus dicht besät, und augenscheinlich hatten weder die Löwin noch die zahlreichen, abwartend in der Nähe sitzenden Raubvögel sich herangewagt aus Respekt vor den kleinen, unzähligen, scharf beißenden Ameisen. Herr Dr. Hardy ließ dann am Abend durch Brennen das Zebra säubern und benutzte Teile des Kadavers zum Köder für die ausgelegte Falle. Am nächsten Morgen hatte er die Genugtuung, eine mächtige Löwin in der Falle zu finden und mit einem sicheren Schusse zu strecken. Auf ein zweites Tier, das bei der Gefangenen bis zu seinem Herrannahen ausgehalten hatte, und sich dann gerimmig knurrend entfernte, kam er nicht mehr zu Schuß. Herr Dr. Hardy, der erst in der vorigen Woche mit dem K. P. D. „General“ hier eingetroffen war, begiebt sich bereits morgen, hochbefriedigt von seinem kurzen erfolgreichen Jagdausflug, mit dem K. P. D. „Prinzregent“ wieder nach Berlin zurück.

— Telegraphenleitungen. Während die Störung der Leitung nach Tringa wieder behoben wurde, ist, wie amtlich bekanntgegeben wird, eine solche bei der Leitung von Tanga — Aruscha — Moschi eingetreten.

— Festeffen im Hotel Kaiserhof. Die Verwaltung des Hotels Kaiserhof veranstaltet morgen, Sonntag Abend, zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin eines ihrer wirklich empfehlenswerten Dinners an kleinen Tischen (näheres im Anzeigen-Teil der Mittwoch-Nummer.) Die Tafelmusik wird ausgeführt werden von der Askari-Kapelle. Es ist somit den Daresalamern Gelegenheit geboten, in gemüthlichem Zusammensein die offiziellen Feiern zu Ehren unserer Kaiserin zu beschließen. Mit Rücksicht auf die zu erwartenden zahlreichen Anmeldungen dürfte es ratsam sein, rechtzeitig sich ein Plätzchen zu sichern.

— Kapit. Berndt, der langjährige Leiter unseres Hafenamts sowie der Kaiserlichen Flottille, tritt mit dem „Prinzregenten“ seinen wohlverdienten Heimatsurlaub

Sie gab ihm die Hand.

„Ich danke dir, Kurt, und — ich vertraue dir!“

„Für deine letzten Worte habe doppelt Dank. Selbstverständlich ist wohl, daß ich deine Wünsche auf das Weitgehendste berücksichtigen werde, also sprich sie immer ohne Scheu aus!“

Da hatte er in ihren Augen ihre tiefe Dankbarkeit gelesen.

Und als er beim Mobiliareinkauf getrennte Schlafzimmer bestellte, wußte er was der Druck ihrer Hand zu bedeuten hatte:

„Ich habe mich nicht in dir getäuscht und das vergesse ich dir nicht.“

XIV.

Die ersten Frühlingsstürme brausten über das Land und rollten die Schneedecke auf. Immer näher kam Klara Herbarths Hochzeitstag, für Mittwoch vor Palmsonntag war er angesetzt.

Herr von Sommer hatte in der letzten Zeit nicht immer die Sonntage in Bernsdorf verbringen können, der neue Mobilmachungskalender trat mit dem ersten April in Kraft, da gab es die Zeit vorher eine unheimliche Menge Arbeit, von der sich der Laie gar keinen Begriff machen kann.

Je näher der Tag heranrückte, an dem Klara Herbart Kurt von Sommers Weib werden sollte, um so unruhiger wurde sie. Heinz schrieb kürzer an die Eltern denn je und Oberamtmanns teilten ihr nur flüchtig mit, was in seinen Briefen stand. Ob er immer noch schwer litt? Sie glaubte es. Ob er ruhiger werde, nachdem sie eines anderen Weib geworden? Darüber konnte sie sich nicht klar werden. (Fortf. folgt.)

an. Wir wünschen Herrn Berndt, der sich in seiner 22-jährigen Anwesenheit in der Kolonie das vollste Vertrauen der Bewohnerchaft und ob seiner Gerechtigkeit die größte Hochachtung erworben hat, eine recht gute Erholung in der Heimat und wir hoffen, ihn recht bald, bei voller Gesundheit, hier wieder begrüßen zu können.

— Herrn Paul Devers von der Firma Traut Stürken & Devers reist ebenfalls mit dem „Prinzregent“ am Sonntag den 23. in die Heimat um sich in dort im Kreise seiner Familie zu erholen und zu stärken für seine später wieder aufzunehmende Tätigkeit in der Kolonie. Wir wissen uns eins mit der Bevölkerung, wenn wir Herrn Devers, der vor kurzer Zeit erst von einem sich recht stark bemerkbar machenden Rückfallfieber heimgeführt wurde, recht baldige, gründliche W.D.r.-Herstellung seiner Gesundheit wünschen, um ihn bald wieder in der Kolonie gesund begrüßen zu können.

— Klub. Am Dienstag, den 24. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, findet Konzert im Klub statt.

Es wird gebeten, Anmeldungen zum Abendessen der Klubverwaltung rechtzeitig mitzuteilen.

Personalnachrichten des Kaiserlichen Gouvernements.

Herr Löhr, Bezirksamtsamtmann von Langenburg, ist vorgestern hier eingetroffen. Er äußerte sich sehr beunruhigt über den Stand der Eingeborenenkulturen in seinem Bezirk, beklagte nur den Mangel an Abfahrmöglichkeiten. Um ein Heilmittel für diesen Mangel ausfindig zu machen, hat Herr Löhr dann auf dem Hermannsche einen ganz neuen Weg eingeschlagen. Er ist durch die Landschaften Ujangu, Ulimbu und Tumba gezogen und zwischen Klimatiunde und Tabora auf die Bahn gestoßen. Ob dieser neue Weg eventuell geeignet ist, die Abfahrmöglichkeiten für Langenburg zu erhöhen, werden erst praktische Versuche ergeben müssen.

Mit dem K. P. D. Prinzregent reist der bisherige Stellvertreter des Regierungsrates und Referenten Dr. Humann, Dr. Mahufe, auf Urlaub. Dr. Mahufe verwaltete vorher die Bezirksämter Wilhelmstal und Pangani.

Die Herrn Landwirtschaftsassistent Wuerffel und Kanzleihilfe Friß haben am 10. Oktober die Ausreise nach hier angetreten, ebenso am 14. Oktober die Herren Distriktskommissar Stiegel, Sekretär Eßlinger, Techniker Bode und Kroymann, Kanzleihilfe Wiegand, Polizeiwachtmeister Deyrient, Zollhilfsbeamter Noerr, Kanzleihilfe Rodoph.

Die Vertretung des auf Dienstreise abwesenden Vorstandes des Vermessungsbüros Herrn Selke übernimmt Herr Schnecko.

Von der Kaiserlichen Schutztruppe gehen in Urlaub: Hauptmann Oldenburg und Leutnant v. Wedel. Verletzt nach Buloba ist Sergeant Ziemann.

Fremdenverkehr.

Hotel Kaiserhof: Herren Niolas und Frau, Bezirksamtmann Löhr, J. Schulze Dr., Tiedemann, Dr. Kränzin, Köhler und Frau, Bierborn, Dr. Humann, Dr. Lueg, Dr. Karstedt und Frau, Dr. Eichinger, Ing. Bucke, Rechnungsrat Bergen, Schmidt-Bulwa, G. Richter, Wegel, Leutnant v. Wedel, Treuge, Müller-Albert, Daupenberg, Kamlow.

Hotel Burger: Herren Gladed, Goldschmidt, Kiesel, Colonna, Kuntichski, Eber, Winkelmann, Ehler, Rosengart, Marten, Breitmann.

Hotel Grüner Baum: Herren Doehler, Striebeck, Binder und Tochter, Thomson, Freitag, Bauhidi, Daffinger, Neupfe, Böller, Waldmann.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H.“ Daresalam und Berlin.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Jintgraff, Daresalam. Für Lokales und Inserate: Herrn. Ladeburg, Daresalam.



Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft
Usambara-Magazin, Tanga und Lindi

Hierzu 2 Beilagen.

Crann, Stärken & Devers, G. m. b. H.

Daresalam, Dodoma, Tabora.

Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.

Daresalam.

Neue Warenankünfte per „General“ und „Stwakopmund“:

==== Gemüsekonserven — Fruchtkonserven —====

Getrocknete kalifornische Früchte, lose, ausgewogen und in Dosen

Kolonialwaren, lose ausgewogen

Parmesan-, Zilsiter-, Holländer-, Limburger-, Schweizer-, Kräuter-, Edel-

==== weiß- und Pinxter Käse —====

Alle Sorten Wurst in Reinen und Dosen

Roher und gekochter Schinken — Fülze — Corned Beef und Ochsenzungen

Kaffee „Sang“, Kathreiners Malzkaffee, Ceylon-Tee

Barren-Chokolade, Marke Reese & Wichmann, per Pfd. 1.25

==== Riquet-Pralinee —====

Kamerun- und Van Houten-Cacao, Englische Drops

Roggenmehl Quäker Oats Java-Reis

Maggis Suppenwürze und Bouillontwürfel

==== Knorr's Suppeneinlagen —====

Leibniz Kakes

Friedrichsdorfer Zwieback

Salina-Salz in Strengläsern — Feinpulver — Deutscher u. französ. Tafelsenf

Holsteinische Koch- und Tafelbutter, Bombay-Butter, Palmin

==== Franziskaner, Moninger und Pabenhofen Bier —====

Pilsener Urquell, Bulldogg-Stout

==== Genkell Trocken — Seidstee Monopol —====

Französischer Vermouth, Fernet Branca, Absynth

Jenneffy und Favrand-Cognac — House of Lords Whisky

Rabensteiner Sprudel Apollinaris Tafelwasser

Portwein, Malaga, Madeira, Sherry

==== Adler- und Brennabor-Fahrräder —====

Bayrum, Birkenwasser, Perhydrol-Mundwasser, Odol, und Kosmin-Mundwasser, Irrex-Zahnpulver

Natur- und Gummi-Schwämme, Badeanzüge und Badehosen

Tropenhüte — Roskopf-Taschenuhren

==== Tennisschläger, Tennissocke, Tennisschuhe —====

==== Carbonsäure, Essigsäure, Chlorcalcium —====

Spratts Patent-Hundefuchen

Reitsättel, Ledergamaschen, Hohe Schaft-Schnürstiefel

==== Hamburger Cigarren —====

==== Löwen- und Leoparden-Fallen —====

Carol- und Bullistol-Gewehröl, Nitrol-Gewehrfett

Waffen und Patronen

==== Continental-Schreibmaschinen —====

☛ Vertreter für Tanga und Hinterland ☛

Dr. Bürn & Co., Tanga.

Neuter-Telegramme.

Erste Verwendung von Aeroplanen im Kriege.

4 Aeroplane mit italienischen Offizieren als Führer haben Tripolis zu Kriegszwecken verlassen. Bei sich bietender Gelegenheit wollten sie versuchen, Bomben in ein feindliches Lager zu werfen.

Regelung der Frage der Behandlung von Korn als Kriegskonterbande.

Neuter meldet aus St. Petersburg, daß die Antwort der Zsforte auf die russischen Vorstellungen vom 13. hin zu verstehen gibt, daß neutrale Kornschiffe mit Bestimmung nach neutralen Häfen frei passieren dürfen, daß aber Landungen mit der Bestimmung für italienische Kriegsschiffe oder Armeelieferanten und Verfrachten angehalten werden sollen.

Weitere Ausbreitung des Kriegsschauplatzes?

Neuter in Mailand ist dahingehend berichtet worden, daß offizielle italienische Kreise die Tatsache nachdrücklich betonen, daß die Türkei sich in den vollständigen Verlust von Tripolis finden muß, wenn sie einen schnellen und würdigen Frieden wünscht. Sollten aber die Ausschreitungen gegen Italiener in Kleinasien anhalten, so würde die italienische Flotte den Krieg in andere türkische Provinzen tragen. Italien hat die anderen Mächte hiervon verständigt.

Vormarsch der Italiener ins Innere von Tripolis.

Neuter meldet aus Tripolis, daß General Caneva eine Expedition nach dem Innern ausrüstet, welche in der nächsten Woche unter Mitnahme von Lebensmitteln für einen Monat aufbrechen soll.

Neuer Angriff auf einen italienischen Posten.

Eine Drahtmeldung aus Rom berichtet, daß 200 Mann türkische Infanterie am 14. frühmorgens ein scharfes Feuer auf den westlich der Bomeliana-Quellen vorgeschobenen italienischen Posten eröffneten. Die Italiener antworteten mit Gewehrfeuer und einigen Granaten aus den Marinegeschützen. Die Türken zogen sich zurück mit Verlust eines Toten und eines Maschinengewehrs. Die Italiener hatten zwei Leichtverwundete.

Thronrede im türkischen Parlament.

Das Parlament wurde, einer Neutermeldung aus Konstantinopel zufolge, am 13. mit einer Thronrede eröffnet, welche sich hauptsächlich mit dem italienischen Vorgehen und den Schritten der türkischen Regierung zur Herbeiführung einer Vermittlung durch die Mächte befaßte. Zur selben Zeit aber würde die Regierung weiter darauf bedacht sein, Maßnahmen zu treffen, ihre Rechte und legitimen Interessen zu verteidigen. Die Ansprache wurde unter völligem Stillschweigen und ohne Beifallsäußerungen angehört. Der Sultan, der von den ältesten Prinzen umgeben war, schien zum Schluß sehr angegriffen zu sein. Zwei Ulema beteten für einen erfolgreichen Ausgang der Krisis unter Versuchungen Italiens.

Der den Italienern im Roten Meer entgangene Türkische Regierungsdampfer „Kaisari“ in ein Hospitalschiff umgewandelt.

Neuter meldet aus Port Said, daß die „Kaisari“ in den Kanal einjährt und Truppen in Kantara landete, von wo sie unter Bewachung durch ägyptische Küstenwachen über El Arsch nach Passafina marschieren werden. Die „Kaisari“ ist in ein Hospitalschiff umgewandelt worden mit der Bestimmung für das Rote Meer.

Abrüstungsverhandlungen zwischen England und Deutschland?

Wie der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Wien wissen will, schweben zwischen England und Deutschland Verhandlungen zur Herbeiführung eines modus vivendi und Verminderung der Marinelistungen. Die Verhandlungen sollen die Folge sein von deutschen Vorschlägen im Frühjahr.

Finanzkontrolle der Mächte in Liberia.

Eine Meldung aus Liberia sagt, daß England, die Vereinigten Staaten, Deutschland und Frankreich nach langen Verhandlungen sich auf eine amerikanische Finanzkontrolle in Liberia geeinigt haben in der Form, daß ein amerikanischer Generalintendant vorgelesen worden ist unter Mitarbeit je eines Einnehmers der anderen Mächte.

Ein dritter italienischer Dreadnought.

Der italienische Dreadnought „Leonardo da Vinci“ ist in Genua vom Stapel gelaufen.

Keine bulgarische Mobilmachung.

In Sofia ist nach Rücksprache der bulgarischen Minister mit den fremden Diplomaten eine optimistischere Auffassung der Lage eingetreten, Bulgarien wird zur Zeit keine weiteren militärischen Maßnahmen treffen.

Bedeutende Kohlenlager in Britisch-Columbia.

Der Bericht über die erhebliche Entdeckung der Anthrazitkohlenfelder an der Quelle des Stillen-Flusses, etwa 150 englische Meilen von der Küste entfernt, hat Aufsehen erregt. Die Felder sind in der Lage, die Märkte von Liberia, China und Japan zu beherrschen, sowie in Kriegszeiten die Marinebedürfnisse zu befriedigen, wenn Suez- und Panamakanal gesperrt sind.

Neuters Sonderberichterstattung in Wuchang.

Ein Sonderberichterstattung von Neuter besuchte am 13. Wuchang. Dort liegen Mandchulischen überall umher. 50 allein vor einem Tor. Die meuterischen Soldaten machen noch fortgesetzt Jagd auf Mandchus, von denen im Ganzen 800 getötet sein sollen. Er hatte eine Unterredung mit Li-yuan-heng, sowie mit dem Rebellen-Bischof Tang-hun-Ling. Beide zeigten sich sehr freundlich gegen die Europäer gesinnt. Die Rebellenarmee zählt zur Zeit 26000 Mann, vermehrt sich aber äußerst schnell und Geld ist in Mengen vorhanden.

Unruhige Stimmung in Peking.

Nach einer Neutermeldung aus Peking patrouilliert Kavallerie in den Straßen und die Polizei ist mit Gewehren bewaffnet. Ein kaiserliches Edikt ruft Yuan-shihai zurück und ernannt Cheng-hun-Suan zum Bischof in den aufständischen Provinzen Hu-peh und Hunan, mit dem Befehl, sofort sich nach Wuchang zu begeben, um die kaiserliche Gewalt wieder herzustellen.

Sammlung der Chinesen in den Vereinigten Staaten für die Revolutionäre.

Die Chinesen in den Vereinigten Staaten haben bereits 20000 Dollars für die Revolutionäre gesammelt. Sun-yat-sen hat Versammlungen und Demonstrationen zur Feier ihrer Erfolge angeordnet.

Deutsche Kriegsschiffe begeben sich zum Schauplatz der Rebellion.

Zwei deutsche Kreuzer und ein Kanonenboot, die sich in den chinesischen Gewässern befinden, haben Befehl erhalten, sich zum Schauplatz des Aufstandes zu begeben.

Französisches Pulver.

Der französische Marineminister Delcasse hat angeordnet, daß nur noch höchstens 4 Jahre altes Pulver in der Marine Verwendung finden soll.

Bewegungen der türkischen Flotte.

Der Korrespondent der Wiener Zeitung „Die Zeit“ meldet aus Konstantinopel unter dem 18., daß die türkische Flotte den Vespers verlassen hat, um die Häfen in Epirus zu schützen.

Französischer Kreuzer vor Tripolis.

Nach einer Neutermeldung aus Toulon ist der Kreuzer „Leon Gambetta“ zum Schutze französischer Interessen nach Tripolis abgefahren.

Der bisherige türkische Oberbefehlshaber in Tripolis von seinen Truppen des Kommandos entsetzt.

Munir Pascha, der bisherige Oberbefehlshaber in Tripolis, ist durch die Truppen seines Kommandos entsetzt worden und an seine Stelle Reschid Bey getreten. Die Offiziere hielten darnach eine Besprechung ab, und einige befürworteten dringend den Marsch auf Tunis, aber Reschid Bey bestand auf einer Fortsetzung des Widerstandes.

Eine neue türkische Maßregel gegen Italien.

Einer Neuterdrachtung aus Konstantinopel zufolge ist am 17. in Konstantinopel ein Erlass veröffentlicht, wonach alle italienischen Waren einem Einfuhrzoll von 100 Prozent unterliegen.

Nanking bedroht?

Wie Neuter in Peking erfahren haben will, hat der amerikanische Konsul in Nanking gedroht, daß der Fall von Nanking unmittelbar bevorsteht und hat um Entsendung von Kriegsschiffen gebeten.

Mandschumorde in Santau.

Die Abschachtung von Mandchus in Santau hat nachgelassen. Die Revolutionäre fordern ihre Anhänger zur Schonung auf für den Fall der Unterwerfung.

Schlacht bei Santau.

(Siehe auch Depeschen auf der vorherigen Seite.)

Neuter meldet aus Santau den Beginn einer Schlacht. Eine spätere Meldung nennt sie unentschieden. Die Rebellen hätten zuerst die Kaiserlichen zurückgedrängt, dann aber nach Erschöpfung ihrer Munition ihren Rückzug nach Wuchang angetreten.

Nach einer weiteren Neutermeldung hielt dann das Gefecht unmittelbar hinter der Stadt nachmittags gegen 4 Uhr noch an. 200 bis 300 Rebellen sollen getötet und verwundet sein, während die Verluste der Kaiserlichen geringer waren. Die aufständischen gerieten augenscheinlich beim Ueberqueren des Flusses in Unordnung, während sie sich laut über ihre Führer beklagten. In Peking wurde dann die Nachricht von einem großen Siege der Regierungstruppen verbreitet. Zahlreiche Verstärkungen sind in den letzten Tagen nach Santau abgegangen, so zuletzt 21000 Mann kaiserliche Truppen mit 70 Kanonen, sowie eine Luftschifferabteilung. **Yuan-shihais Abreise in das Aufstandsgebiet wird am 21. erwartet.**

Die Französisch-Deutschen Verhandlungen.

Die französischen Zeitungen bringen die Nachricht, daß in den französisch-deutschen Verhandlungen eine Stockung eingetreten ist, die auf die Verwerfung des letzten französischen Kompensationsangebots durch Deutschland zurückzuführen sei. Nach der „Frankfurter Zeitung“ wünscht Frankreich einen Teil der Kompensation zu der die Zustimmung früher schon im Prinzip erfolgt sei, zurückzuziehen. Sollte dies der Fall sein, so würden die Verhandlungen gescheitert sein und eine neue politische Lage entstehen.

Angriffe der Marokkaner auf die Spanier.

Nach einer Neutermeldung aus Madrid griffen die Mauren die spanische Stellung bei Tghafen am 15. an. General Ordonez wurde tödlich verwundet und starb bald darauf. Ein Hauptmann, ein Leutnant und 16 Mann wurden gleichfalls verwundet. Der Feind zog sich bei Anbruch der Nacht zurück.

Türkischer Angriff auf Erytrea.

Nach einer Meldung aus Rom werden türkische Truppen in Mokka konzentriert und man erwartet einen Angriff auf die italienische Kolonie Erytrea.

Ein italienischer Zerstörer vor Tripolis gesunken.

Ein italienischer Torpedobootzerstörer lief von Tripolis auf ein Riff und ist vollständig wrack.

Japan hinter dem Aufstand in China.

Die halböffentliche Presse in Peking sucht Beweise dafür zu erbringen, daß Japan der eigentliche Urheber des Aufstandes ist.

Beabsichtigtes Attentat auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Aus San Francisco wird gemeldet, daß 26 Dynamitpatronen unter einer Brücke der Southern Pacific Eisenbahn gefunden wurden zwischen El Capitan und Gaulta, grade ehe am 17. morgens der Zug Laika davorüberfuhr. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

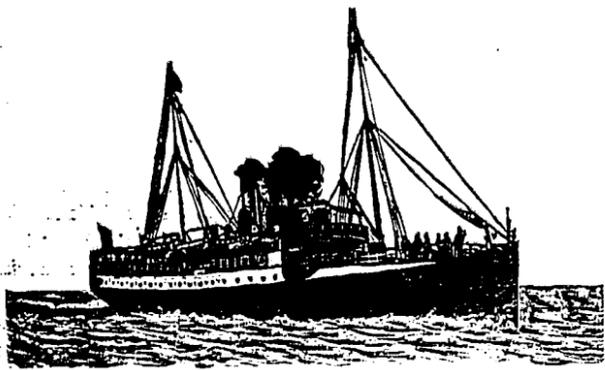
Krankheit des Prinzregenten von Bayern.

Der Zustand des betagten Prinzregenten, der sich in der letzten Woche auf der Jagd erkältete, ist besorgniserregend.

Postnachrichten für Oktober 1911.

Tag	Beförderungsgelegenheiten	Bemerkungen.
1	Abfahrt des R. P. D. „Windhuk“ nach Europa	Post an Berlin 20. 10.
1	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ über Kilwa nach Durban	
2	Abfahrt des R. P. D. „Sultan“ nach Salale und Kilindoni	
3	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Mombasa, den Nordstationen und Zanzibar	
5	Ankunft des R. P. D. „Usambara“ von Südafrika	
6	Ankunft R. P. D. „Sultan“ von Salale und Kilindoni	
6	Abfahrt des R. P. D. „Usambara“ nach Europa	Post an Berlin 29. 10.
6	Abfahrt des D. „Gascon“ der Union Castle Line von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 27. 10.
7	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen	
11	Ankunft des englischen Postdampfers „Pentakota“ von Aden in Zanzibar	Post ab Berlin 22. 9.
13	Ankunft des R. P. D. „General“ von Europa	Post ab Berlin 23. 9.
14	Abfahrt des R. P. D. „Sultan“ nach Bagamojo und den Südstationen	
14	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ von Bombay	
15	Abfahrt des R. P. D. „General“ nach Südafrika	
16	Abfahrt des englischen Postdampfers „Purnea“ von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 3. 11.
18	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen	
19	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ nach Zanzibar	
20	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ von Zanzibar	
21	Ankunft des R. P. D. „Prinzregent“ von Südafrika	
21	Ankunft des R. P. D. „Sultan“ von den Südstationen und Bagamojo	
21	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ nach Bombay	
22	Abfahrt des R. P. D. „Prinzregent“ nach Europa	Post an Berlin 10. 11.
23	Ankunft des R. P. D. „Swakopmund“ von Europa	Post ab Berlin 29. 9.
23	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa	
26	Abfahrt des R. P. D. „Swakopmund“ nach Zanzibar	
26	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamojo nach Zanzibar zum Anschluss an die französischen Postdampfer nach und von Europa	
27	Abfahrt des französischen Postdampfers „Adour“ von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 15. 11.
28	Ankunft des französischen Postdampfers „Melbourne“ von Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 10.
28	Ankunft eines Gouv.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar	
29	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ von Durban in Zanzibar	
30	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Somali“ von Bombay in Zanzibar	
30	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ von Zanzibar nach Bombay	
31	Ankunft des R. P. D. „Swakopmund“ von Zanzibar	
31	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Somali“ von Zanzibar über Kilwa nach Durban	

A n m e r k u n g *) Ankunft in Daresalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.



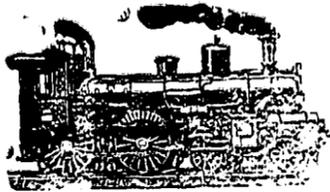
EMIL PAUL

Nachfolger

O. Grimmer

DARESSALAM.

Fernruf No. 38.



Spedition
Kommission
Versicherung
Lagerung

== Fertige ==

Damen-Kleider

in sehr großer Auswahl eingetroffen, sowie
Herrenkravatten, Westen, Gürtel

etc.

Fußgeschäft W. Ruhnigt,

am Wismannndenkmal

Vertreter der Firma Aug. Polich, Leipzig, Stofflieferant.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Wm. O'SWALD & Co.
HAMBURG.

Zweigniederlassung: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Mombasa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

Import Bank u. Commission. Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

[183]

C. LÜCK'S
Antirheumatikum

nur echt und
wirksam von

C. Lück, Kolberg
in Pommern (Deutschland)

bei

Rheumatismus
Schneuzerrungen
Erkältungen der Glieder
Gelenkreissen

Reellste bewährte Einreibung

Werde gesund-Broschüre gratis u. franko.

21 jähr. Befigtertochter, 250000 Mk.
Barverm., ferner viele hundert verm.
Damen a. Deutschl., Österr., Ungarn,
Rußl. u. a. europ. Staat. wünsch rasche
Heilung. Herren, wenn a. ohne Verm.,
erhalten kostenlose Auskunft durch
L. Schleginger, Berlin 18.

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfehlte sich zur

Verarbeitung alle Arten Felle

zu **Teppichen** mit natu-
ralisierten **Köpfen, Klei-
dungs- und Gebrauchsge-
genständen** etc., sowie **Nat-
uralisieren** und **Aus-
stopfen** von Jagdtrophäen.
Anfragen werden bereitwilligst
beantwortet.

Hotel Deutsches Haus,
Morogoro.

Gegenüber dem Bahnhof.

Ladefeste Küche. — Bestens gekühlte Getränke.

Warme Speisen

bei Ankunft der Personenzüge von Daressalam und Dodoma
innerhalb 5 Minuten. Der Zug hält 20 Minuten.

Aufmerksame Bedienung.

Restaurations :: franz. Billard :: Bar
Saubere Fremdenzimmer — Ausspannung.

Unternehmungen

Vermittlung im An- und Verkauf von
Pflanzungen

Neuanlagen

von Kautschuk-, Sisal-, Kopal- und Baumwoll-
Pflanzungen unter günstigsten Bedingungen.

Spedition — Kommission — Gefellung von Trägern.

300]

Garbe & Regel.

THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS **D. & J. Mc. CALLUM** EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Vertreter für D.O.A.: **Wm. O'Swald & Co.**

Platzvertretung Daressalam: **Anthon & Fliess.**

138]

Die verehrh. Leser werden höflichst gebeten, bei Bestellungen und sonstigen Aufträgen,
welche auf Grund hier abgedruckter Inserate erfolgen, sich ausdrücklich auf die Deutsch-Ost-
afrikanische Zeitung berufen zu wollen.

Auf dem
ganzen Erdball
verbreitet.

Smith
Mackenzie & Co.
Zanzibar u.
Mombasa
Allein-
vertretung.

MAX STEFFENS, Daressalam.

empfiehlt:

Komplette Betten, Kochherde,
— Delphin-Filter. —

Aluminium- u. Emaille-Geschirre
Glaswaren in großer Auswahl.

Brennabor-Fahrräder

Indische Korbmöbel und Stühle, Tische, Bänke.

Aexte, Hacken, Buschmesser
Hacken für Eingeborene.

Cement und Cement-Rohre,
Brunnen-Ringe.

Wellblech, Firstbleche — Carbolineum,
Stabeisen — Rundeisen.

Elbschloß-Bier — Fanziskaner.

Drogen-Abteilung.

Alleinverkauf der Fabrikate der Eau de Cologne-, Seifen-
u. Parfümeriefabrik von Ferd. Mühlens, Köln a. Rh. No. 4711.

Segeltuch-Schuhe und Stiefel
Leder-Stiefel in braun u. schwarz
Halbschuhe in braun.

Kameelhaar-Decken.

Krankenpflege-Artikel: Watte,
Binden,
Spritzen, Gummiartikel, Bitterwasser.

Kindernährmittel: Kufeke's und
Nestle's Kinder-
mehl, Hämatogen, Sanatogen, Milch-
— zucker Hygiama, Samatose. —

Bademäntel, Badetücher.

Wenn Sie solide und moderne

Möbel

von den billigsten bis zu den teuersten, zu kaufen wün-
schen, bitte ich mein Möbellager besichtigen zu wollen.

A. ROTHBLETZ,
Mechanische Tischlerei.

Kleine Mitteilungen.

Ständige wirtschaftliche Kommission der Kolonialverwaltung.

Die von dem Staatssekretär von Lindequist im vergangenen Jahre ins Leben gerufene ständige wirtschaftliche Kommission der Kolonialverwaltung ist am 28. September zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Die Tagesordnung für diese Sitzung umfasste folgende Punkte: 1.) Aufgaben der Kreditorganisation in den deutschen Schutzgebieten mit besonderer Berücksichtigung von Südwestafrika, 2.) Maßnahmen gegen unsolide koloniale Gründungen, und bei ausreichender Zeit 3.) Förderung der Handelsbeziehungen der deutschen Schutzgebiete mit dem Mutterlande.

Mitglieder der Kommission sind: Erster Vizepräsident der Berliner Handelskammer, Generalkonsul Dr. v. Mendelssohn-Berlin. Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft Dr. A. Salomonsohn-Berlin, Frhr. S. A. v. Dyppeheim-Köln, Kommerzienrat G. E. Wiedemann, Erster stellvertretender Vorsitzender der Handelskammer, Kommerzienrat C. Seiler-Nürnberg, E. Fabarius-Bremen, Senator F. Strandes-Hamburg, E. Boermann-Hamburg, Fabrikant F. Thorbecke-Mannheim, Kommerzienrat E. D. Langen-München-Glabach.

Als Sachverständige sind außerdem geladen: Zu Punkt 1 der Tagesordnung der Präsident der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, Dr. Heiligenstadt und der Direktor der Wälzischen Hypothekbank, Dr. H. Tröltzsch-Ludwigshafen.

Ein ostafrikanisches Seucheninstitut.

Ein Institut für Seuchenbekämpfung soll in Deutsch-Ostafrika eingerichtet werden, der Entwurf des Schutzgebietes für 1912, der kürzlich vom Ostafrikanischen Gouvernementsrat verabschiedet wurde, sieht die Anstellung von 5 wissenschaftlichen Beamten für dieses Institut vor. Im Zusammenhang hiermit steht es jedenfalls, daß, der ostafrikanische Regierungstierarzt Dr. Wölfel nach einem Kursus in Institut für Infektionskrankheiten jetzt noch in Frankfurt am Main bei Geheimrat Ehrlich einen mehrmonatlichen Kursus durchmacht und dann vor seiner Rückkehr in das Schutzgebiet noch einige Zeit in Pretoria unter Dr. Teiler im veterinär-bakteriologischen Institut der südafrikanischen Union arbeiten soll.

Schadseeexpedition des Gouverneurs Dr. Gleim.

Wie die „Deutsche Post“ erfährt, bereitet Gouverneur Dr. Gleim eine Expedition zum Tschadsee vor. Der Aufbruch von der Küste wird voraussichtlich im Oktober erfolgen. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß ein

Kameruner Gouverneur bis in das Tschadseegebiet vordringt. Zwar Gouverneur Dr. Seitz ist nicht so weit ins Innere gekommen, aber Gouverneur Zesto von Puttkamer hat im Jahre 1903 die kurz vorher entgültig unterworfenen Gebiete Namauas und Deutsch-Vornus mit einer großen Expedition besucht.

Es ist wahrscheinlich, daß diese Expedition des Gouverneurs Dr. Gleim weitere Folgen für die Fortsetzung des Baues der Kameruner Nordbahn haben wird.

Anerkennung deutscher Kulturarbeit in Syrien.

Vor 50 Jahren wurde in Sidon durch den Johannerorden ein Krankenhaus gegründet, das dann bald nach Beirut verlegt wurde. Diese Anstalt ist heute ein Krankenhaus ersten Ranges, in der als Pflegerinnen Kaiserwerther Diakonissen tätig sind. Schwestern von Kaiserwerth errichteten hier auch ein Waisenhaus und eine höhere Mädchenschule. Beim 50 jährigen Jubiläum des deutschen Krankenhauses hat die türkische Regierung dem Präsidenten des Kuratoriums der Anstalt Pastor Kunze und auch der Vorsteherin Schwester Anna Horn durch Ordensverleihungen ausgezeichnet. Es ist selten, daß die Türkei fremden Liebeswerken offiziell Beachtung schenkt. Besonders auffallend ist aber die amtliche Auszeichnung einer Frau.

LUXUSWAGEN

und

Lastwagen

zu vermieten, sowie stets

Maultiere

in großer Auswahl zu verkaufen.

HEINRICH THOMAS.

Lieferung von Baumaterialien.

Udongo, Sand, Changerane und Kokotten.

Safari-Wagen

Freiherr v. Notenhan, Generalmajor z. D. schreibt: „Der bei Ihnen gekaufte Safari-Wagen hat sich während unserer vierwöchentlichen Safari nach Usambara, dem Kilimandjaro und dem Meru ausgezeichnet bewährt“.

Tse-tse-Leim

von Herrn Pastor Cleve, Usambara. Hervorragend bewährtes Schutzmittel gegen Tse-tse, zu haben bei

Paul Bruno Müller.

Neu!

Neu!

Wasser-Tanks

in allen Größen nach Angabe bis zu ca. 8000 Liter mit verschließbarem Auslaufhahn fabriziert zu soliden Preisen als Spezialität in bekannter Güte

AUGUST DORN, Daressalam.

Zachmann,

seit mehreren Jahren in der Kolonie, sucht Rp. 15000 Kapital zwecks Salzausbeute. In dem Kapital können auch mehrere Personen beteiligt sein. — Tätige Beteiligung erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Suchender verfügt selbst über Rp. 5000 bares Geld. Offerten unter B. postlagernd Tabora.



Deutsche
Waffen- und
Fahrrad-Fabriken
H. Burgmüller & Söhne,
Kreienzen (Hatz) Nr. 216

liefern direkt, daher umso billiger und vorteilhafter:
alle Art, von kleinen anderen Fabrikate des In- u. Auslandes
in Qualität u. Schussleistung zu übertrifft. Spezialität:
Grösselbige Gewehre für Tropenwild,
wechselladende Marke „Jagdbüchse“, von unbegrenzter
Stabilität und Haltbarkeit in Verbindung mit spielend
leichtem Lauf, daher auch für solche Länder, deren
Strassen noch nicht besonders ausgebaut sind, geeignet.
Prachtkatalog: A. über Waffen, Munition, Jagdgeräte u. Raub-
tierfallen, B. über Fahrräder, Fahrradzubehö-
rteile, Näh- und Haushaltungsmaschinen, Sportartik-
kel, wird auf Verlangen gratis und franco ohne irgend-
welche Kaufverbindlichkeit zugesandt. Export u.
alle Länder
A. Biele, A.
nechle-mant.
Ausstattung
ganzer Ex-
peditionen



Expedition

Max Littna
Daressalam.

Commission

1205

Expedition

Coulanteste Ausführung
sämtlicher
Aufträge.

Vertretung

Statt Karten.

Die glückliche
Geburt eines ge-
sunden

Töchterchens
zeigen ergebnst an

Ernst Kuhnigk
und Frau

340]

Tripolis.

Von Johannes W. Harnisch.

Herausgeber von „Deutsch-Nebejee.“

Ein Vertrag zwischen Italien und Frankreich, von dem man nicht recht weiß, ob er 1902 abgeschlossen oder damals erst den beiden anderen Dreibundsmächten notifiziert wurde, sichert Italien gegen den Einspruch Frankreichs, wenn es bei passender Gelegenheit die afrikanischen Besitzungen der Türkei einziehen will (Gegengabe: kein Einspruch gegen Frankreichs Vorgehen in Marokko).

Immerhin, etwas mehr als Sumpf- und Urwaldstrecken im äquatorialen Afrika taugt es schon. Gesund ist's wenigstens dort. Und wenn es auch niemals zu einer Kornkammer werden wird, so ist es doch mit seiner Anbaufähigkeit besser bestellt, als man bisher meist annahm.

Tripolis hätte damit einmal wieder den Herrn gewechselt, wie es das oft getan hat. Griechen an der Küste, Karthager, Römer, sie alle hat es gesehen und vergessen. Die Araber nahmen das halb und halb christliche Land, das dann im allgemeinen das Schicksal der Nordländer Afrikas teilte.

Das die sich jetzt, unter dem naturgemäß nationalitätlichen Jungtürkenregime — irgendwie muß ja jede regierende Partei ihre Befähigung dazu nachweisen —, so leichten Kaufs in den Verlust ihres afrikanischen Besitzes schicken würde, ist höchst unwahrscheinlich.

Innern rein nominell; die wahren Herren sind dort die fanatischen Senussi (besser Senussija), jene 1834 von einem algerischen Gottesmann in Mekka gestiftete Sekte oder Bruderschaft, die den Islam in Altväterreinheit wieder herstellen, von allen Kompromissen mit den Gaiurs reinigen will und deren von, wie man rechnet, 9 Millionen Bekennern getragener Macht bis zum Senegal und zum Somaliland, nach Jemen und dem Malayenarchipel reicht — eine Macht, die den Franzosen in Afrika schon manchmal unüberwindlich war.

Was da werden mag, haben wir gewiß allen Anlaß, aufmerksam zu verfolgen. Direkt aber werden die Interessen durch Vorgänge in Tripolis wenig berührt. Die paar Europäer dort sind Malteser, Italiener und Griechen (insgesamt keine 5000, während seit der Ptolemäerzeit zahlreiche Judenkolonien, heute 15000 Köpfe stark, im Lande sind).

Ueber Bürokratismus in den Kolonien

erhebt die „Lüderichbucher Zeitung“ Klage:

252 Paragraphen umfaßt der Entwurf einer Bergpolizeiverordnung, welcher der Lüderichbucher Minenkammer und einzelnen Bergbauteilnehmenden des Nordens von der kaiserlichen Bergbaubehörde zugestellt worden ist. Die Minenkammer hat sich bereits in der Sitzung vom 10. Juni d. J. damit beschäftigt und dahin ausgesprochen, daß der Entwurf unnötig und verfrüht ist.

Es ist ein fundamentaler Fehler des Entwurfs, daß in demselben kein Unterschied zwischen weißen, schwarzen oder farbigen Arbeitern gemacht wird. Dieser Umstand allein sollte genügen, den Entwurf in den Augen jedes sachlich Urteilenden zu verdammen.

Wir klagen berechtigterweise über den viel zu umfangreichen und kostspieligen Verwaltungsapparat unserer Kolonie. Ist es ein Wunder, daß derselbe so umfangreich und so kostspielig ist, wenn hochgestellte Beamte ihre teuer bezahlte Zeit an die Schaffung eines solchen Monstrums wenden, das das Papier nicht wert ist, auf dem es steht?



Ein guter Rat.

Lebertran ist erwiesenermaßen ein Stärkungsmittel von ungewöhnlich hohem Nährwert. Ungeachtet dieses Vorzuges ist sein Gebrauch in den Tropen nicht so allgemein, wie es wünschenswert wäre.



Nur echt mit dieser Marke — dem Zeichen des Scott'schen Fischmännchens!

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie losse nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Marken mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bonna, 3 m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Vitobol 11,0. Daraus aromatische Emulsion mit Rintz-, Mandel- und Gaulttheriaköl je 2 Tropfen.

Erstklassige

Munition

liefert umgehend gegen Nachnahme: Kolonial-Versandhaus Gross-Lichterfelde. — Berlin.

Bitte auch illustrierte Preisliste zu verlangen, welche auch bei der D.-O.-A.-Zeitung ausliegt. [300]

Postnachrichten für November 1911.

Table with 3 columns: Tag (Day), Beförderungsgelegenheiten (Shipping opportunities), and Bemerkungen (Remarks). It lists various ship arrivals and departures for November 1911, including ship names like 'Swakopmund', 'Prinzessin', 'Markgraf', and 'Rhenania'.

Die beste deutsche Whisky-Marke ist und bleibt

● ● **Record-Whisky!** ● ●

255]

HANSING & Co. Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora,
Einfuhr — Ausfuhr — Bank — Kommission

Leichterei, Landen und Verladen
Spedition. Schiffsabfertigung
Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

**Chartered-Bank of India Australia
and China**

Dynamit A.-G. vorm Alfred Nobel & Co.
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

**Albingia Feuerversicherungs-
Gesellschaft.**
(General-Agentur)

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese. Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

**Hauptagentur der „Germania“
Lebensversicherungs-Ges., Stettin.**

**Vertretung der Continental-Gaoutchouc und
Gutta-Percha Co., Hannover.**

Friedr Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk
Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.
Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

Ein seit Jahrzehnten mit Britisch-Indien arbeitendes

deutsches Aushaus

sucht Beziehungen in Ostafrika zur Ausfuhr von Farbwaren, Papier, Woll- und Baumwollwaren und anderen Gütern, ist auch bereit, sich mit Einfuhr von Kautschuk und dergl. zu befassen.

Beste Referenzen gegeben und verlangt

O. Nölke, Hannover.

Weltdetective „Globus“

Berlin W 35, Potsdamerstr. 114

Personal- u. Familien-Auskünfte an allen Orten der Erde discret. Ermittelt: Beobachtungen, Prognose, Eheheiratsbeweise, erforscht Alles 242] überall.



Raubtierfallen.

Leoparden, Hyänen, Sumpfschweine, Servale, Honigdachs, Marder, Luchse, Zibeth- und Ginsterkatzen fing Herr Theo H. Plantage M (Deutsch-Ostafrika), mit unseren unübertroffenen Fangapparaten. Illustriert. Preisurant mit anerkannt leicht. Fangmethoden gratis u. franko.

Haynauer Raubtierfallen-Fabrik
E. Grell & Co.,
Haynau i. Schl.

Staub- und wasserdichte

Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene.

Reparaturen unter Garantie.

W. Leischke, Uhrmacher,

Daressalam, Unter den Akazien

**Verzinte
Drahtgeflechte,
Drahtzäune, Stacheldrähte,
eiserne Karren,**

Hugo Wolf &
Paul Friedrich.

Friedrichshagen
bei Berlin

Re. 19.
Bretelle gratis
transp.



Baumwoll-Presse,

Haake'sches Fabrikat, 100 Atm., Ballenformat 1000:4

billigst abzugeben.

Leipziger Baumwollspinnerei, Pflanzungen Sadani

Willy Müller, Daressalam.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn.)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import. • Bank u. Kommission. • Export.

Lager in:

Sämtlichen Eingeborenen-Artikeln, Getränken, Cigarren, Lebensmitteln.
 Cement, Wellblech, Eisenträger und Madagaskarholz.

238

Union Castle Mail Steamship Company.

Nächste Abfahrt nach Europa von Zanzibar:

3. November Dampfer „GUELPH“ (4890 tons.)

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar:

4. November Dampfer „CARISBROOK CASTLE“ (7594 tons.)

Einrichtung von Dukas. — Übernahme von Plantagen-Vertretungen.

Papierservietten
Tischläufer
Tischkarten usw.
in verschiedenen Dessins
und vorzüglicher Ausführung
vorrätig bei der
Deutsch-Ostafrik. Zeitung,
G. m. b. H.

Paul Wolfson,
Daressalam.

Bau- und Ladenklempnerei.
Installation f. Wasseranlagen.

Sämtliche Reparaturen
werden prompt ausgeführt.

3211

MAX LITINA

SPEDITION
EXPEDITION

Telephon 64.

COMMISSION
VERTRETUNGEN

Zu kaufen gesucht:

6 gut erhaltene

Dhaus

Zu verkaufen:

Mehrere

Baugrundstücke

2 gut gehende

Hotels

im Innern.

Jagd-Safaris

werden ausgerüstet.

Gewehre

• aller Art.

Diverse
Schamben
bei Daressalam.

Coula n t e s t e A u s f ü h r u n g
sä m t l i c h e r A u f t r ä g e .

Feinste Delikatessen



Schutzmarke

Stuhr's Caviar
Stuhr's Sardellen
Stuhr's Krabben
Stuhr's Krabbenextract



711 Käufflich in den einschlägigen Geschäften.

C. F. STUHR & Co. Hamburg.

Emil Schröder

i. Fa.: Blöte & Schröder

Araberstraße

Araberstraße

Wäscherei und Plätterei

— Daressalam —

empfehlen sich zur Übernahme von Wäsche jeder Art
zu kulantem Preise.

Garantiert ohne Säure und der Wäsche schädliche Stoffe.

Monatspreis bei größerer Abnahme nach Vereinbarung.

Wäsche von farbigen wird nicht angenommen.

Am 20. Oktober wird auch eine
chemische Reinigungsanstalt
eröffnet.

Kautschuk-Gaas

(Manihot Glaziovii)

von kräftigen Bäumen stammend, per Pfund
1/2 Rupie empfiehlt

A. Chimm, Tanga.

Photo-
Spezialhaus.

C. Vincenti, Daressalam.

Werkstätte für
Photokunst.

• Gegründet 1894. •

Apparate und Objektive
der besten Fabrikate.

Preislisten auf Wunsch.

Platten-, Plan-, Block- und Roll-Film
in allen gangbaren Formaten
(für Vera- und Glyphoskope).

Geloidin-, Gaslicht-, Brom-Aktinos
u. Autopapiere sowie Postkarten.

Sämtliche Chemikalien u. Utensilien.

Großes Lager in
Bütten- und Künstler-Karton,
Einsteck- und Einlebe-Alben
in modernster Ausstattung.

Photographie-
Ständer, Leisten, Rahmen
aus europäischen und afrikanischen Holzarten.

Einrahmungen.

Reparaturen,
An- und Verkauf von Apparaten.

Ausrüstung von Expeditionen
und Plantagen.
Auskünfte u. Belehrung stets zu Diensten.

Aufnahmen

von Porträts, Gruppen, für Illustration und Plan-
togenberichten, im eigenen Heim, bei Sport und
Ausflügen in modernster Ausführung.

Reproduktion und Vergrößerungen.

Übernahme
sämtl. photogr. Arbeiten v. Amateuren.

Bromsilber- und Lichtdruckkarten
nach jedem eingelauchten Negativ oder Bild.

Kunstverlag.

1000 von Sujets, ostafrikanischer Städte, Völler,
Pflanzen, Plantagen, Jagd- und Tierbilder in
allen gewünschten Größen für Alben und Wand-
schmuck, gerahmt und ungerahmt.

Stets Neuheiten.

Großes Lager von Ansichtspostkarten.

Für Wiederverkäufer besondere Offerten.

• MÖBEL •

== Komplette ==

Zimmer- u. Kücheneinrichtungen

zu angemessenen Preisen

stets vorrätig.

== Falls gewünscht ==

auf Abschlag-Zahlung.

F. GÜNTER.

Unser reichhaltiges Lager an

Kopierpressen,
Kopierpäpfen,
Kopierpinseln,
Kopier-Löschpapier,
Kopier-Leinwand,
Kopier-Oelblättern,
Soennecken-Ordner,
Briefkörbe,
Löscher,
Radiermesser,
Radiergummi,
Federn,
Federhalter,
Rotstifte,
Blaustifte,
Grünstifte,
Lineale,
Papierscheren,
Tinte,
Briefpapiere in Kartons,
Kontorbücher,
Kladden,
Diarien,
Notizbücher,
Durchschreibbücher
bringen wir empfehlend in
Erinnerung.
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung,
G. m. b. H.

HOTEL USAGARA, TABORA.

ERSTKLASSIGES
HOTEL UND RESTAURANT

Vorzügliche Küche: Table d'hôte à la carte!

Kühle Getränke

Lesezimmer

W. HALD.

fliegende Blätter,
Simplicissimus, Meggendorfer,
Luftige Blätter,

mit jeder Post eintreffend,
in einzelnen Nummern zum Verkauf.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.
G. m. b. H.

Amsonst versenden wir unseren reichhaltigen Hauptkatalog. Schuh-Versandhaus Gutermann & Co., Halle a. S., Deutschland.

Alle Jagdtrophäen, Reptilien, Tierköpfe, werden sauber präpariert und ausgestopft. Felle zu Teppichen u. modern. Pelzwerk verarbeitet vom Präparator u. Kürschner W. Wölke & Sohn, Leipzig, Nordstr. 21! Preisliste u. Ratschläge franco. Uebernahme ganzer Jagdausbeuten

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus. HAMBURG. Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Prinzessin“	Capt. Stahl	3. Nov. 1911
„Answald“	„ Matzen	23. Nov. 1911
„Kronprinz“	„ Pens	24. Nov. 1911
„Admiral“	„ Kley	15. Dez. 1911

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Ihle	4. Nov. 1911
--------------------	------------	--------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Rhenania“	Capt. Nösel	11. Nov. 1911
„Bürgermeister“	„ Fiedler	2. Dez. 1911
„Feldmarschall“	„ Weisskam	23. Dez. 1911
„Adolph Woermann“	„ Iversen	13. Jan. 1912

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Swakopmund“	Capt. Pfeiffer	1. Nov. 1911
„Rhenania“	„ Nösel	12. Nov. 1911
„Answald“	„ Matzen	1. Dez. 1911
„Bürgermeister“	„ Fiedler	3. Dez. 1911
„Feldmarschall“	„ Weißkam	24. Dez. 1911

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Ihle	11. November 1911
--------------------	------------	-------------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Prinzessin“	Capt. Stahl	5. Nov. 1911
„Kronprinz“	„ Pens	26. Nov. 1911
„Admiral“	„ Kley	17. Dez. 1911

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**
Zweigniederlassung Daressalam.